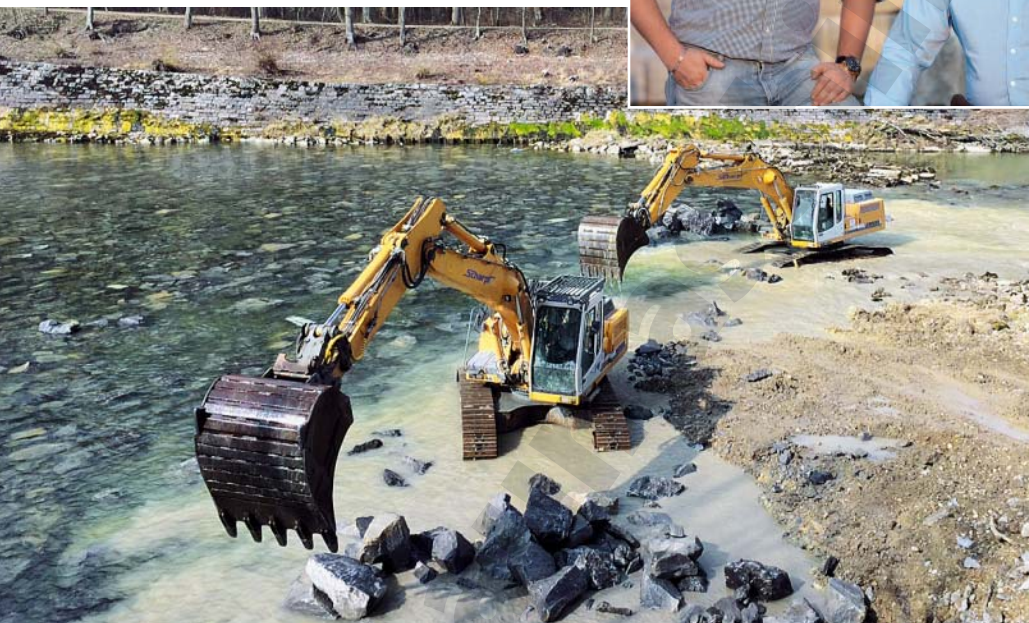


Ein Bioöl für alle

Gute Erfahrungen mit PAO-Bioöl

Biologisch abbaubare Hydraulikflüssigkeiten sind in der nachhaltigen Bau-, Land-, Wasser- und Forstwirtschaft längst „angekommen“, ihr Nutzen und ihre Bedeutung sind unbestritten. Die in den Anfangsjahren zunächst verwendeten Rapsöle oder Polyglykol-Verbindungen wurden in den 90er-Jahren dann weitgehend von synthetischen Estern abgelöst. Seit etwa fünf Jahren treten nun auch verstärkt Hydrauliköle auf PAO-Basis (Polyalphaolefine) auf den Plan, synthetische Kohlenwasserstoffe (HEPR), die einige überzeugende Eigenschaften mitbringen.



Sauberes Wasser: Im Wasserbau und Brunnenbau ist Bioöl in den Maschinen Pflicht – welche Sorte, das bleibt den Unternehmen überlassen. Seit dreißig Jahren fährt die Scharpf-Wasserbau GmbH aus Dirlwang schon Bioöl – vor vier Jahren haben die Gebrüder Simon (li.) und Matthias Scharpf auf ein PAO-basiertes Öl umgestellt, und damit nur gute Erfahrungen gemacht.

Von den Argumenten der Hersteller, unterlegt mit Expertisen namhafter Institute, hat sich auch die Scharpf-Wasserbau GmbH aus dem schwäbischen Dirlwang überzeugen lassen. Scharpf ist im Bereich Trinkwassergewinnung und Wasserbau tätig und

arbeitet täglich in umweltsensiblen Bereichen. Die Befüllung seiner Maschinen mit biologisch abbaubaren Hydraulikölen ist für das mittelständische Unternehmen nicht nur vorgeschrieben, sondern auch Bestandteil des eigenen ökologischen Selbstverständnisses.

ses. Mit über 30 Jahre Know-how in der Trinkwassergewinnung kann Scharpf als Technologieführer in der Branche gelten – Quellschächte, PE-Schachtbau, PE-Auskleidung, Wasserbau, Spezial-Tiefbau und Brunnenbau zählen zu den Kerntätigkeiten der 1983 gegründeten Firma, die Geschäftsführer Simon Scharpf gemeinsam mit seinem Bruder Matthias leitet.

Seit der Unternehmensgründung vor über dreißig Jahren setzen die Scharpfs Bioöle ein, allerdings mit „durchwachsenem“ Erfolg, wie Simon Scharpf erklärt: „Auch wir hatten mit den typischen Problemen wie Undichtigkeiten oder Unverträglichkeiten zu kämpfen.“ Vor etwa vier Jahren wurden deshalb alle Scharpf-Maschinen von Esteröl auf das PAO-basierte Avia Syntofluid PE-B (HEPR-Bioöl) umgestellt, und seit diesem Zeitpunkt auch alle Neumaschinen ausschließlich damit befüllt. Simon Scharpf: „Bei

unseren Quell- und Wasserbau-Projekten in Trinkwasserschutzgebieten bzw. an offenen Gewässern ist biologisch abbaubares Hydrauliköl zwingend erforderlich. In den vergangenen 30 Jahren haben wir die ganze Entwicklung mitgemacht – vom Rapsöl zum synthetischen Ester. Dass wir seit etwa vier Jahren nur noch das biologisch schnell abbaubare PAO-Öl Syntofluid PE-B von Avia verwenden, hat gute Gründe:

Nachdem ich über die Fachpresse und Geschäftspartner auf diese neue Formulierung aufmerksam geworden bin, war nach weiteren Recherchen der Wechsel für mich klar. Ich war überzeugt, dass mit dem PAO-Bioöl viele der Probleme „erledigt“ sind, die wir mit unserem Ester-Bioöl hatten. Also z. B. Temperaturprobleme, Leistungsverlust, Unverträglichkeit gegenüber Dichtungen und Schläuchen und ein ungünstiges Viskositätsverhalten.

Nach vier Jahren Einsatz kann Scharpf auf ausreichend Erfahrung mit dem neuen Öl zurückblicken. Und die Bilanz ist durchweg positiv, die Umstellung hat sich auf jeden Fall gelohnt,

auch wenn sie mit erheblichen Kosten verbunden war. Simon Scharpf: „Da Syntofluid PE-B Mehrbereichs-Eigenschaften hat, müssen wir nur noch eine Sorte Hydrauliköl vorhalten. Unser kompletter Fuhrpark, Großgeräte und handgeführte Kleingeräte – auch die älteren Semester – einschließlich der ölgeschmierten Unterwasserpumpen, werden bei uns nur noch mit diesem einen Öl betrieben.“

Auf mögliche Nachteile oder technische Probleme angesprochen, zuckt Scharpf mit den Schultern. Weder bei den neuen, erstbefüllten Maschinen, noch bei den älteren auf Syntofluid PE-B umgeölten gab es irgendwelche Schäden, die im Zusammenhang mit der Ölsorte stehen könnten – für die Scharpf-Brüder ist dieses PAO-Öl „momentan das Fortschrittlichste was der Bioölmarkt zu bieten hat“. Dass

diese erfahrenen Wasserbauunternehmer nicht an einen erneuten Wechsel denken, und auch weiterhin zu ihrer vor vier Jahren getroffenen Entscheidung stehen, dürfte eine kleine Orientierung für all jene sein, die Bioöl einsetzen müssen, und vor der „Qual der Wahl“ stehen.

www.bantleon.de

■ GRABGEFÄSSE

Schneller mit dem Schwenktieflöffel

Bei Eichele Bau in Abtsgmünd-Untergröningen legt man Wert auf effizientes und effektives Arbeiten, und setzt dafür bei den Projekten im Straßen-, Tief-, Rohrleitungsbau nun seit bald 30 Jahren Löffel, Schaufeln und Greifer von HS-Schoch ein. Kürzlich kam ein Schwenktieflöffel mit OilQuick-OQ80-Aufnahme für einen CAT-345D-Bagger dazu. Dieser für Baggerklasse 13 ausgelegte Löffel mit 1,6 m Schnittbreite lässt sich mit dem Powertilt-Motor PTA 465 jeweils um 50° nach links und rechts schwenken. So hat Baggerfahrer Hans-Peter Hägele leichtes Spiel bei Böschungswinkel-, Planier- oder Grabenräumarbeiten: „Mit dem schwenkbaren Tieflöffel bin ich wesentlich schneller, das macht sich bei 2,3 Kubikmeter Löffelinhalt im Aushub schon bemerkbar.“

Und damit die Freude an dem neuen Arbeitsgerät auch lange anhält, ist der Schwenktieflöffel komplett aus Hardox-450-Verschleißstahl hergestellt und mit zusätzlichen Verschleißstreifen aus Hardox 500 verstärkt – dieser schwedische Verschleißstahl besitzt eine ganz besondere Kombination aus

Zielgenau: Viele Arbeiten gehen mit dem Schwenktieflöffel schneller und genauer, auch das Einsanden von Kanalrohren. Damit bringt der Baggerfahrer das Füllmaterial genau an die richtigen Stellen.

Härte und Zähigkeit und verlängert die Lebensdauer von Anbaugeräten und Verschleißteilen zum Teil um ein Vielfaches.

Auch Planieren geht jetzt wesentlich schneller. „Die Zeit um den Bagger ins Wasser zu stellen, kann ich mir jetzt schenken, mit dem Schwenklöffel lassen sich selbst in extremer Schräglage plane Flächen anlegen. Gleiches gilt beim Einsanden von Rohren – mit dem



Powertilt kann ich den Füllvorgang genau kontrollieren“, schwärmt Hägele. „Die Arbeit macht mehr Spaß und der Chef spart Geld – was will man mehr?“ Und auch wenn die Farbe nicht lange halten dürfte, der neue „Mitarbeiter“ wurde in der Eichele-Hausfarbe Orange ausgeliefert, das gehört bei HS-Schoch zum Service.

www.hs-schoch.de



**2 Jahre
Werksgarantie!**

SWINGOTILT®



www.smpparts.de